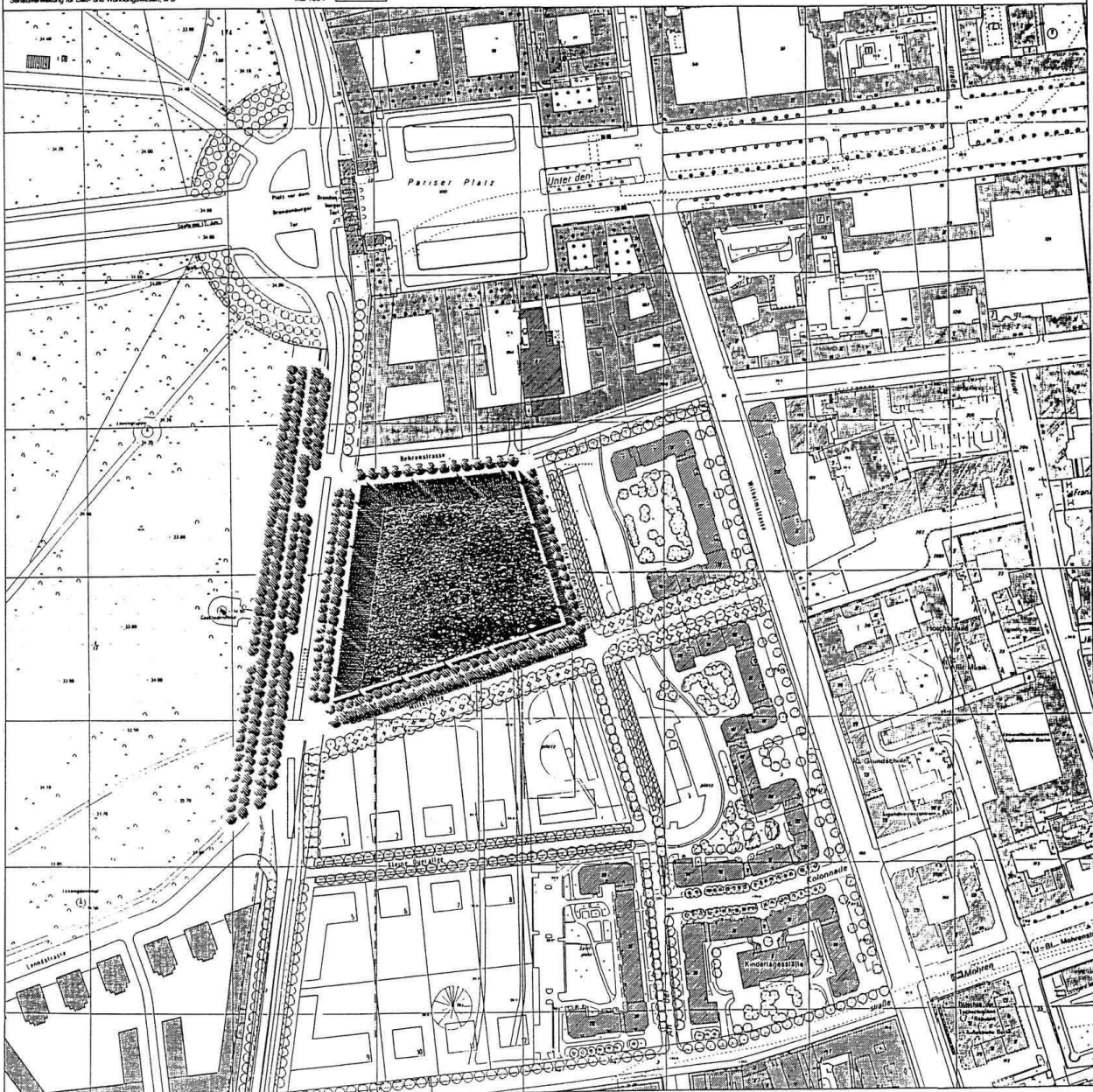


# Künstlerischer Wettbewerb Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Arbeitsplan  
Lageplan I, Stadtraum  
(Einschließlich Planungen) M 1:1 000

Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen, B 0

Mar 1994



### La farfalla

Contento proprio contento  
sono stato molte volte nella vita  
ma più di tutte quando mi hanno liberato  
in Germania  
che mi sono messo a guardare una farfalla  
senza la voglia di mangiarla.

Tonino Guerra

### Der Schmetterling

Zufrieden, wirklich zufrieden  
war ich viele Male im Leben,  
aber am meisten, als sie mich befreit hatten  
in Deutschland,  
da beobachtete ich einen Schmetterling  
ohne die Gier, ihn zu essen.

Tonino Guerra

### Denkmal für die unter dem Nationalsozialismus ermordeten Juden Europas

#### Verzicht

Das ganze zur Verfügung stehende Feld ist als stiller Erinnerungsraum aus dem betriebsamen Stadtraum ausgeschieden. Kein Mensch kann in Zukunft in diese Stätte eindringen. Der Ort ist zu unschreiben.

#### Die Masse

Das Mahmal ist nicht auf den ersten Blick als solches erkennbar. Das menschlichere "zerstörte und verlassene Haus" oder der menschlichere "begonnene und unfertige Rohbau" verweist auf Verlust und Trauer, Flucht und Abbruch. 100 000 Kubikmeter Steine, geschlebe aus den Verkaufsländern der Ermordeten, bedecken das Feld in Innern der Umfassungsmauer.

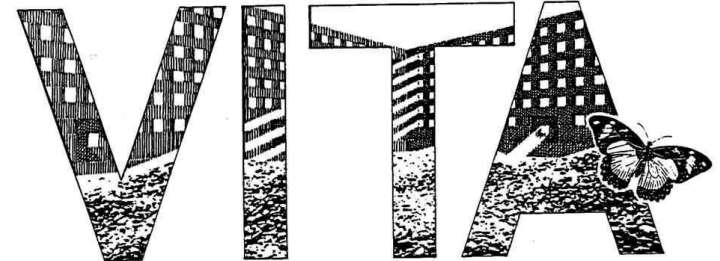
#### Der Einzelne

Anwährenden Einblick in das Verbrechen an den Juden erhaltigen heute nur die wenigen persönlichen Aussagen von Überlebenden. Einblicke in die "Steinlandschaft" sind nur an den geschlossenen "Zugängen" durch die "ausgeschütteten Mörte" der Zugänge möglich. 18 Türen tragen Schriftfelder in 18 Sprachen. Als Beispiel die italienische Tür:

Die Schriftzeichen leuchten im Gegenlicht. Ziehen mit der Sonne über die Steine, keine Graffiti können sie zum Schweigen bringen.

#### Zukunft

Durch die Kraft der Zeit wird sich das Mahmal verändern, von Jahr zu Jahr. Gegenüber den sich ständig wandelnden und erneuernden Stadtstrukturen manifestiert sich dieser Ort je länger je stärker. Er wird zum wirklichen Denkmal.





Künstlerischer Wettbewerb  
Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Arbeitsplan  
Schnitt H (Ost-West), M 1 : 200  
Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen, II D



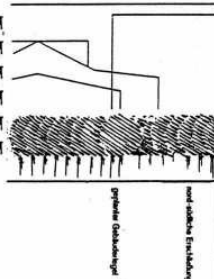
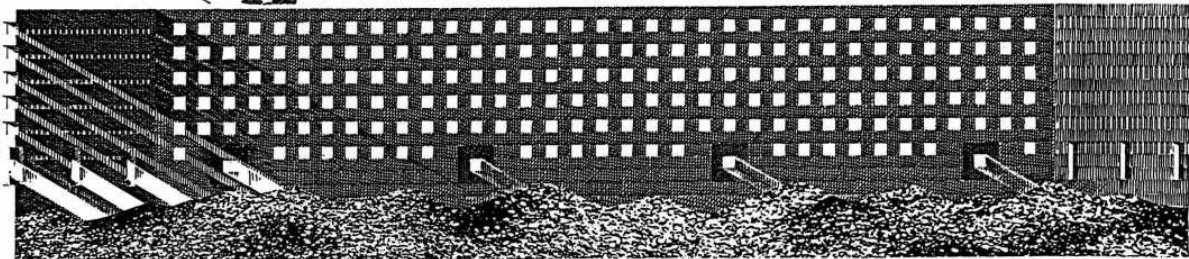
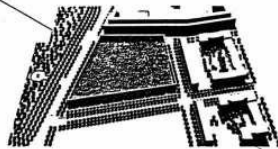
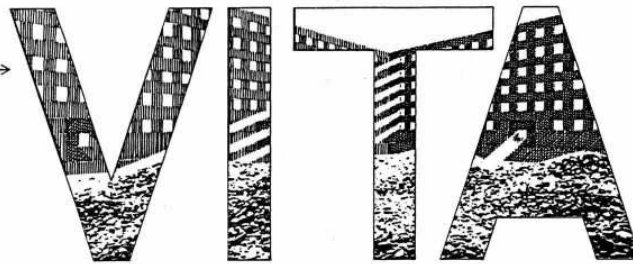
LA FARFALLA

CONTENTO PROPRIO CONTENTO  
SONO STATO MOLTE VOLTE NELLA VITA  
MA PIU' DI TUTTE QUANDO MI HANNO LIBERATO  
IN GERMANIA  
CHE MI SONO MESSO A GUARDARE UNA FARFALLA  
SENZA LA VOGLIA DI MANGIARLA

TORNIO GUERRA

ALLA MEMORIA DEGLI EBREI UCCISI IN EUROPA  
SOTTO IL FASCISMO

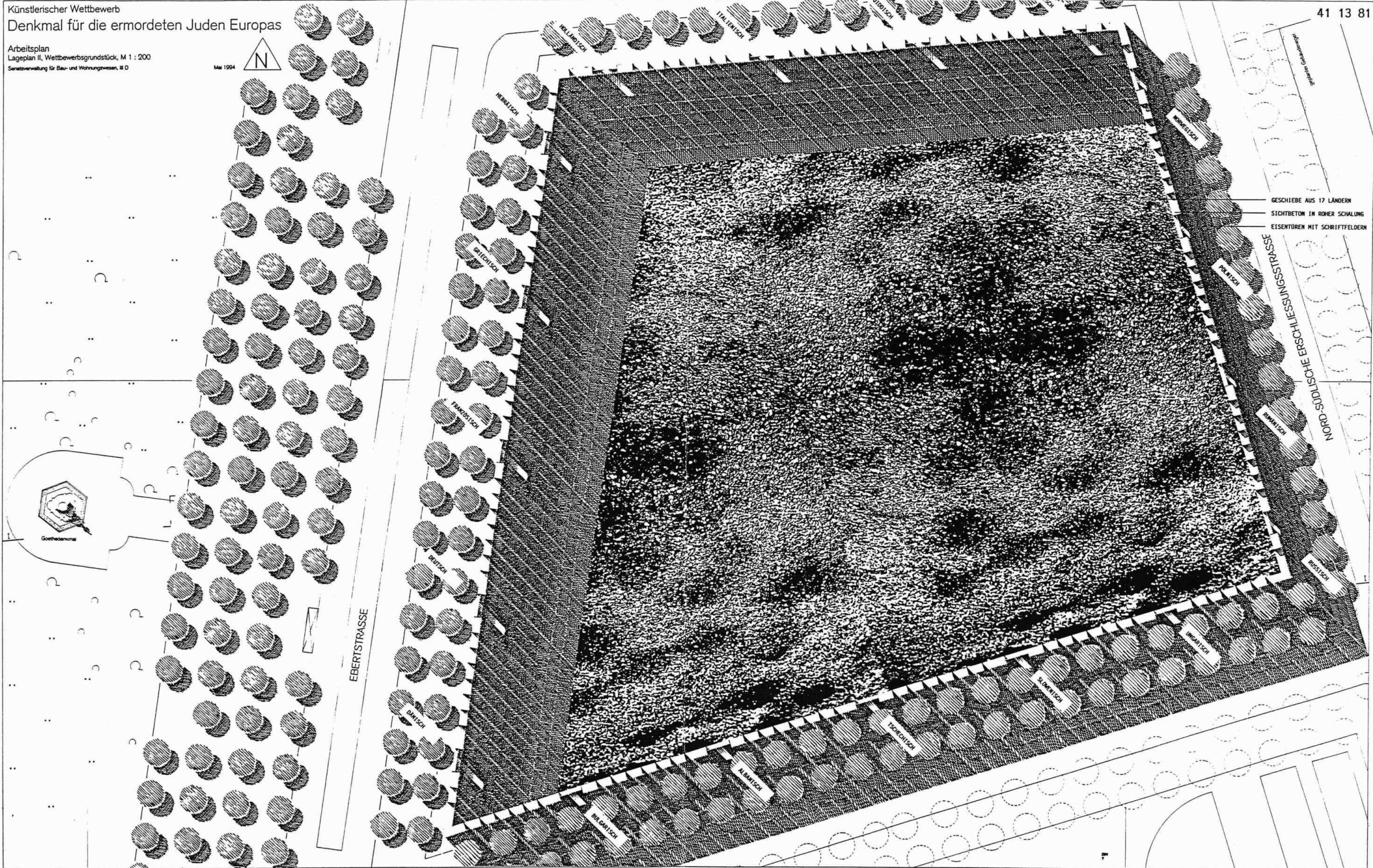
SCRITTORE DEL ITALIENISCHEN TOR  
N 1/200 1/10



Künstlerischer Wettbewerb  
Denkmal für die ermordeten Juden Europas

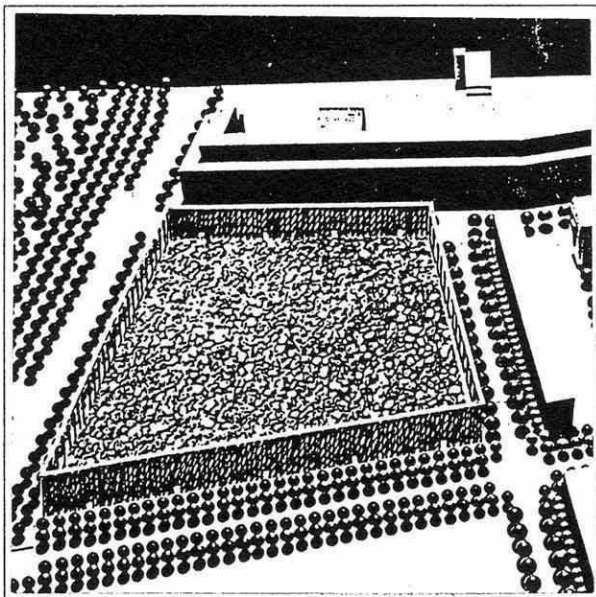
Arbeitsplan  
Lageplan II, Wettbewerbsgrundstück, M 1 : 200  
Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen, II D

Mai 1994



1491 • 411381

Werner Kramer, Renzo Casetti  
(Marburg)



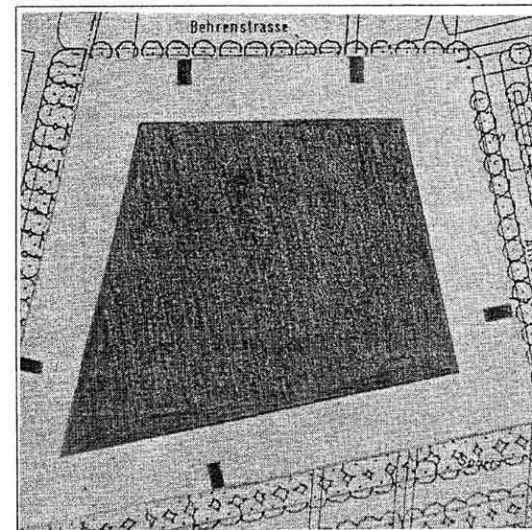
Das Gelände wird als "stiller Erinnerungsraum" aus dem betriebsamen Stadtorganismus ausgeschieden. "Kein Mensch kann in Zukunft in diese Stätte eindringen. Der Ort ist zu umschreiten."

Eine 21 m hohe Mauer umschließt das Gelände. Das innere Feld bedecken 100.000 Kubikmeter Steine, Geschiebe aus den Herkunftsländern der Ermordeten. In die Mauer sind in regelmäßigen Abständen 18 geschlossene Türen mit filigranen Inschriften eingelassen. Da nur die wenigen persönlichen Aussagen von Überlebenden einen annähernden Einblick in das Verbrechen an den Juden geben, sind Einblicke in die "Steinlandschaft" nur an den 18 Toren möglich. Aus der Fläche der Tore werden Inschriften in 18 Sprachen herausgeschnitten, durch die Öffnungen der Inschriften schaut man ins Innere.

BERLIN

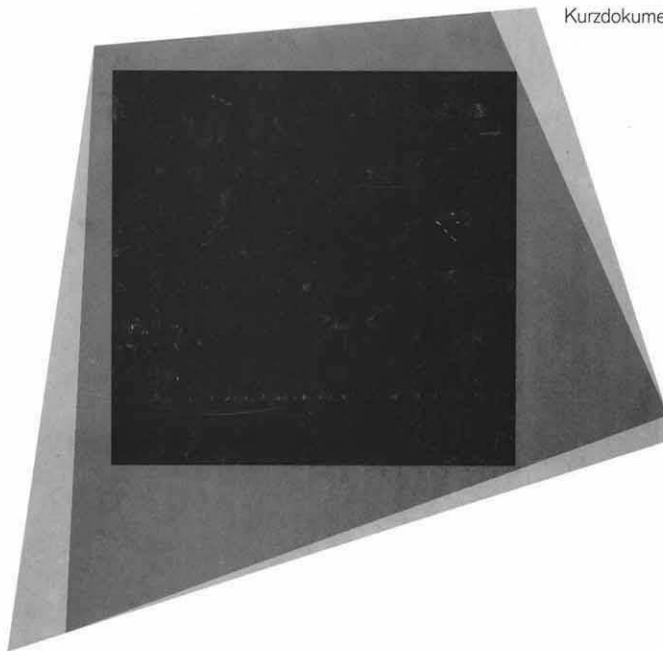
1185 • 117711

Urs Jaeggi,  
Christoph Fleckenstein, Anja Götz, Ivo Götz,  
Peter Zumthor, Dr. Arthur Engelbert  
(Berlin)



Künstlerischer Wettbewerb  
Denkmal  
für die ermordeten Juden Europas

Kurzdokumentation



"Intensität. Stille. Das Denkmal ist nicht ein Werk, sondern ein Erfahrungs- und Interaktionsangebot".

Das ebenerdige Denkmal, als "Restbrache" belassen, ist das für freie Nutzung und Aktivität geeignete Dach eines riesigen, begehbaren "versenkten Körpers (Halle, Bunker)", in dem die Namen der Ermordeten in endloser Folge von oben nach unten laufend auf die Stützwände projiziert werden: "Er bringt die Toten und Lebenden zusammen. Schutzraum für beide". Oberirdisches Denkmal als "Leerraum und Freiraum", unterirdische Halle aus dunkelgrauem Sichtbeton mit stelenartigen Wandscheiben als Projektionsflächen. Zugänge befinden sich über Treppen und Aufzügen (mit angeschlossenen Servicräumen) an der Peripherie aller vier Grenzen des Wettbewerbsgebiets. Die Brache ist "radikal offen" für Nutzungen, die Art der Aktivitäten werden zum "spiegelbildlichen Ausdruck der jeweiligen politischen Kultur". Die Halle ist begehrbar.